



Die Bindewald- und Gutting-Gruppe investiert in die Kapazitätserweiterung ihres größten Werkes in Alsleben rund zehn Millionen Euro.

FOTOS: SIMON KIRCHHOF

# Saalemühle expandiert

**WIRTSCHAFT** Rund zehn Millionen Euro fließen in die Kapazitätserweiterungen des Alslebener Unternehmens. Welche Rolle dort die Corona-Pandemie spielt.

VON TORSTEN ADAM

**ALSLEBEN/MZ** - Die Auswirkungen der Corona-Pandemie gehen auch an der Saalemühle Alsleben nicht ganz spurlos vorbei. Der geschäftsführende Gesellschafter Michael Gutting sieht das Glas aber eher halb voll als halb leer. „Unruhige Zeiten bieten auch Chancen“, sagt der 52-Jährige, dessen Familie den Betrieb 1992 übernommen hatte. Heute ist die Bindewald- und Gutting-Gruppe mit einem Marktanteil von knapp 20 Prozent der Platzhirsch in der deutschen Mühlenlandschaft, die noch rund 200 Standorte zählt.

„Die Belegschaft ist hier sehr motiviert.“

**Michael Gutting**  
geschäftsführender Gesellschafter

In Alsleben steht das größte ihrer sieben Werke - und es wächst weiter. Zirka zehn Millionen Euro investiert das Unternehmen derzeit in die Kapazitätserweiterung. Eine zweite Verarbeitungsanlage für thermisch-modifizierte Produkte wie beispielsweise Soßenbinder hat ihren Betrieb bereits aufgenommen. „Bis zum dritten Quartal dieses Jahres sollen auch die Arbeiten zur Erweiterung der Vermahlungskapazitäten abgeschlossen sein“, kündigt Michael Gutting an.

Zeitweise gab es in hiesigen Lebensmittelmärkten kein Mehl mehr zu kaufen. Der Grund: unnötige Hamsterkäufe. „Wir hatten nie ernsthafte Lieferschwierigkeiten“, versichert der Saalemühle-Chef. Das garantiere auch die regionale Wertschöpfung.

„Wir verarbeiten hier in Alsleben mehr Getreide als alle Sachsen-Anhalter zusammen verbrauchen.“ Es werde hauptsächlich aus einem Umkreis von 60 Kilometern bezogen. „Unsere Lager sind so gut gefüllt, dass wir auch einen monatelangen Getreide-Anlieferungsstopp verkraften könnten“, sagt er. Was die Branche allerdings nicht schaffen ist, Mehl-Vorräte von 400 Prozent anzulegen, wie es die Hamsterkäufe erfordert hätten. „Ich finde, der Einzelhandel hat großartig reagiert und die Preise nicht erhöht.“

Da der Verbrauch durch die Pandemie ja nicht zwangsläufig steige, erwartet Michael Gutting in der Zukunft eine Nachfrage-delle bei langlebigen Nahrungsmitteln, die in den Speisekammern vieler Verbraucher gehortet werden. Für sein Unternehmen sieht er darin kein größeres Problem, schließlich seien derartige Nachfrageschwankungen in der Branche nicht ungewöhnlich. Der zunächst dramatisch steigende Mehl-Bedarf des Einzelhandels und Backwaren-Sektors sei zuletzt wieder deutlich gesunken, außerdem mache sich die Schließung von Gaststätten und Hotels seit der vergangenen Woche bemerkbar. „Wenn es gelingt, nach dem 20. April das öffentliche Leben behutsam hochzufahren, wird der Schaden nicht zu groß sein“, schätzt Michael Gutting.

Kurzarbeit sei für die 150 Beschäftigten in Alsleben kein Thema. Im Gegenteil. Mit dem Ausbau der Jahreskapazität von 440.000 auf 500.000 Tonnen Getreide würden rund 15 zusätzliche Jobs geschaffen. „Die Lebensmittelbranche ist krisensicher. Mit diesem Berufsbild haben wir schon immer geworben, jetzt wird das greifbar“, sagt seine Ehefrau Anja Gutting.

Überhaupt: Die Gewinnung von Arbeitskräften ist ein großes



Juniorchef und Jung-Müller Jonathan Gutting steht vor abgepackten Mehlsäcken. Dank der hohen Lagerbestände könnte die Saalemühle Alsleben nach eigenen Angaben auch einen mehrmonatigen Getreide-Anlieferungsstopp verkraften.

## Stark erhöhte Nachfrage in der Zuckerfabrik

**Neben der Saalemühle** in Alsleben gibt es mit der Zuckerfabrik Könnern von Pfeifer und Langen einen zweiten großen Grundnahrungsmittelproduzenten im Altkreis Bernburg. Dort läuft die Produktion wie in allen anderen Werken des Unternehmens mit Stammsitz in Köln uneingeschränkt weiter. „Durch unsere vorausschauende Planung sind wir aktuell in der Lage, unsere Kunden mit Zucker und Zuckerspezialitäten in ausreichender Menge und terminge-

recht zu beliefern. Dafür haben wir vorsorglich den Lagerbestand von Hilfs- und Betriebsstoffen sowie von Verpackungsmaterial erhöht“, informierte Sprecherin Britta Schumacher auf MZ-Nachfrage. Zucker sei als gesiebte und ungesiebte Ware vollumfänglich verfügbar und befinde sich in den Silos. „Auch den Bestand an verpackter Ware bauen wir aktuell so gut es geht aus, um auf die stark erhöhten Anfragen unserer Kunden reagieren zu können.“ TAD

Thema im Unternehmen. „Wir zahlen deutlich über Tarif Ost“, betont Michael Gutting. Der Lohn sei aber nicht das einzige Pfund, mit dem die Saalemühle wuchern kann. „Wir sind glücklich, mit Bernburg eine sehr attraktive Nachbarstadt zu haben“, sagt der 52-Jährige. Ein weiterer Aspekt, um Mitarbeiter für das

Unternehmen zu begeistern sei die Tatsache, dass das Wohnen in der Region noch vergleichsweise günstig ist. Mit 1.100 Euro im ersten Lehrjahr würden auch die Auszubildenden attraktiv vergütet. Für Michael Gutting ist das keine Einbahnstraße: „Die Belegschaft ist hier sehr motiviert“, lobt der Chef.